ÜBER DEN SÄCHSISCHEN „GEIZ“
ODER: WARUM ES UNS BESSER GEHT.

Jede Hausfrau weiß: Fließt weniger Geld in die Haushaltskasse, müssen auch die Ausgaben reduziert werden. Zwar kann ein Kredit kurzfristig Abhilfe schaffen, doch Zins, Zinseszins und Tilgung führen letztlich zu noch höheren Ausgaben, einem wachsenden Schuldenberg und dazu, den Gürtel enger und enger zu schnallen. Zumindest wenn nicht irgendwann die eigenen Kinder auf diesem Schuldenberg sitzen sollen und damit keinen Handlungsspielraum mehr haben. Die verantwortungsvolle Hausfrau wird also schauen, welche Ausgaben einerseits zwingend notwendig sind, um die Familie zu sichern, welche Ausgaben sie andererseits kürzen kann und wo Investitionen sinnvoll sind.
Was uns allen im Kleinen so logisch erscheint, sorgt im Großen immer wieder für Unmut. Doch wollen wir als Regierungspartei es uns leisten, im Werben um die Gunst der Wähler Gelder auszugeben, die nicht da sind? Wollen wir Sachsen weiter verschulden und somit unsere Kinder und Enkel enteignen?
Nein. Im Interesse aller Sachsen haben wir uns für eine realistische Einschätzung der Finanzentwicklung, einen verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzen und eine ehrliche Kommunikation unserer Festlegungen entschieden.

Foto: Torsten Schon/Fotolia

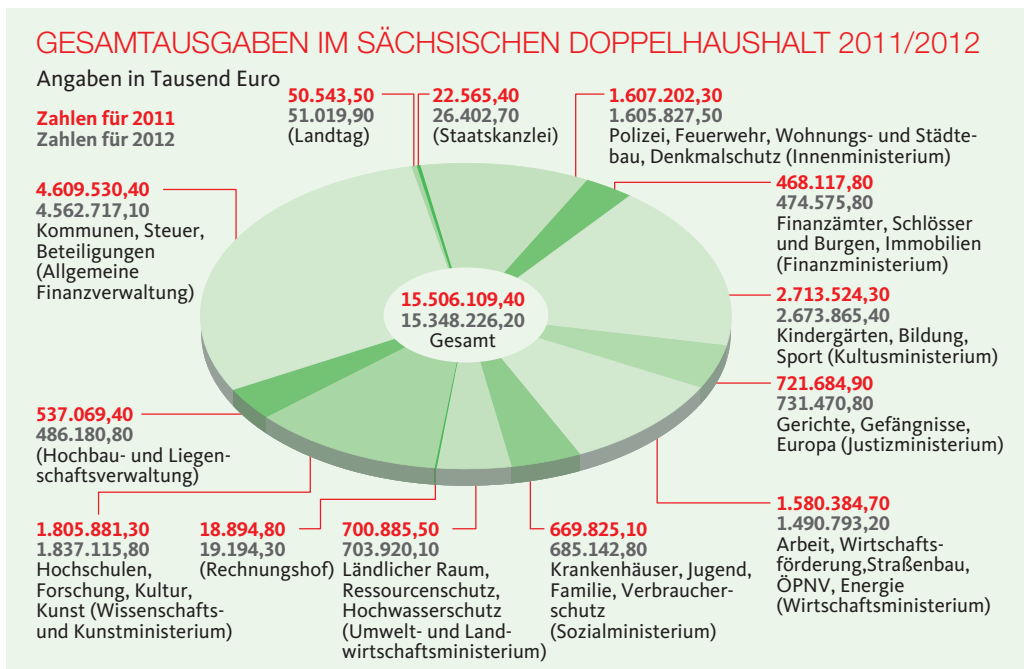
Steffen Flath: „Wir wollen unseren Kindern und Enkeln ein lebenswertes Sachsen hinterlassen und sie nicht für unsere Maßlosigkeit bezahlen lassen.“

EINE MILLIARDE GRÜNDE ZUM SPAREN

Ob Steuereinnahmen, Zuwendungen vom Bund, EU-Fördermittel ... – die Einnahmen unseres Landes orientieren sich wesentlich an der Einwohnerzahl, die auch in Sachsen seit 1990 stark rückläufig ist. Das Geld aus dem Solidarpakt fällt spätestens 2020 ohnehin weg. Dies alles bedingt zwangsläufig eine regressive Einnahmeentwicklung.
Sachsen hat derzeit 12 Milliarden Euro Schulden und damit eine Pro-Kopf-Verschuldung von 2.800,00 Euro. Auf den ersten Blick erschreckend, sind diese Zahlen im Vergleich durchaus positiv, denn wir befinden uns damit nach Bayern auf dem zweitniedrigsten Schuldenstand in Deutschland. Um diesen vergleichsweise niedrigen Stand zu halten, ist bei abnehmender Bevölkerung die Schuldensenkung unumgänglich. Aus diesem Grund nimmt Sachsen bereits seit 2006 nicht nur keine neuen Kredite mehr auf, sondern verringert Schritt für Schritt den Schuldenberg. Auch in den Jahren 2011 und 2012 werden jährlich 75 Millionen Euro Schulden abgebaut.
Dies führt zu einem weiteren positiven Effekt: einer wesentlich geringeren Zinsbelastung. Während andere ostdeutsche Bundesländer jährlich **eine Milliarde Euro** mehr für Zins und Tilgung aufbringen müssen, steht Sachsen diese Milliarde für sinnvollere Zwecke zur Verfügung.
Sachsen gilt beim Thema Finanzen als vorbildlich. Wenn es um Investitionen in die Wirtschaft geht, stehen wir nach wie vor an zweiter Stelle im bundesdeutschen Vergleich. Das sichert Arbeitsplätze und somit allen Sachsen einen hohen Lebensstandard. Wir wollen diesen Zustand dauerhaft erhalten und passen deshalb die Ausgaben den Einnahmen an.

WOHIN MIT DEM GELD?

So werden wir entsprechend der Bevölkerungsentwicklung auch künftig weniger Personal beschäftigen, denn derzeit hat Sachsen im Vergleich zu allen anderen Bundesländern mit fast 13 pro Tausend Einwohner die meisten Verwaltungsangestellten. Auch wenn Einsparungen notwendig und mitunter schmerzlich sind, gibt es dennoch Stellen, an denen nicht gekürzt, Bereiche, in denen viel Geld in die Hand genommen wird. Eine Milliarde Euro jährlich beim Schuldendienst gespart, schafft diesen Gestaltungsspielraum – für uns und für die nachfolgenden Generationen. So bleiben beispielsweise die Ausgaben für Bildung und Forschung in den kommenden Jahren mit über 4,8 Milliarden Euro gegenüber den Vorjahren konstant. Bestehende freie Schulen erhalten weiterhin den derzeitigen Fördersatz von 90 %. Neugegründete Schulen erhalten diesen Fördersatz, wenn sie die für öffentliche Schulen geltenden Mindestschülerzahlen erbringen, ansonsten bekommen sie den Regelfördersatz von 80 %. Für Kinder aus einkommensschwachen Familien, die bereits freie Schulen besuchen, erhalten Schulträger weiterhin die staatliche Erstattung des Schulgeldes bis zum Abschluss des jeweiligen Bildungsganges. Sachsen ist neben Bayern das einzige Bundesland, welches finanzschwache Familien mit der Schulgelderstattung unterstützt.
Im ländlichen Raum wird bis einschließlich Schuljahr 2014/15 keine staatliche Mittelschule mehr geschlossen, sofern sie mindestens einzügig eine Eingangsklasse (20 Schüler) bilden kann und ihre Schließung noch nicht im Schulnetzplan auf kommunaler Ebene beschlossen wurde. In Hochwasserschutzmaßnahmen werden 2011 und 2012 über 350 Millionen Euro investiert, die Beseitigung der Hochwasserschäden nicht mitgerechnet.
Für den Unterhalt des Öffentlichen Personennahverkehrs stehen 379 Millionen Euro (2011) und 374 Millionen Euro (2012) zur Verfügung. 54 Millionen Euro pro Jahr werden außerdem für die Schülerbeförderung bereitgestellt, in das ÖPNV-Netz jährlich 10 Millionen Euro investiert. Etwa ein Drittel des Landeshaushaltes geht an die Kommunen und kommt damit den Bürgerinnen und Bürgern der Städte und Gemeinden zugute: 5,098 Milliarden Euro (2011) und rund 4,825 Milliarden Euro (2012).



DIE VORTEILE DER SPARPOLITIK

Einen Haushaltsplan wie den für 2011/2012 in Sachsen vorgelegten hat sich bisher noch kein anderes Bundesland geleistet. Und dieser sächsische „Geiz“ erfüllt unsere Nachbarn durchaus auch mit Neid, denn seine Vorteile reichen weit über die Landesgrenzen hinweg: So gibt es beispielsweise Fördermittel vom Bund, die andere Länder nicht mehr in Anspruch nehmen können, da ihnen die dafür notwendigen Eigenmittel fehlen. Wir dagegen können nicht nur alle Fördermittel – auch die der EU – gegenfinanzieren, sondern zusätzlich Fördergelder sichern, die bei anderen übrig geblieben sind.
Die CDU-Fraktion wird an ihrer soliden Finanzpolitik und dem damit verbundenen Vorsatz, ohne weitere Schulden in die Zukunft zu gehen, auch künftig festhalten, denn „wir wollen unseren Kindern und Enkeln ein lebenswertes Sachsen hinterlassen und sie nicht für unsere Maßlosigkeit bezahlen lassen.“ *(Steffen Flath, Vorsitzender der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages).*

Sie haben Fragen oder Anregungen?
Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Sie erreichen uns:
cdu-pressestelle@slt.sachsen.de

CDU FRAKTION DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

V.i.S.d.P.: CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages | Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 | 01067 Dresden | **www.cdu-sachsen-fraktion.de**